

Beitrag des BDR



Fachärztetag 2023 – „Niederlassen oder lieber lassen? Perspektive der Zukunft“

Der Spitzenverband Fachärzte Deutschland e. V. – SpiFa – hatte zum traditionellen Fachärztetag – an zwei Tagen – nach Berlin geladen. Im Fokus stand die Gesundheitspolitik mit allen Facetten, besonders der Blick auf die kommenden dreißig Jahre. Diskutiert wurde entlang der Fragen Systemwandel, Fachkräftemangel, Finanzierung, Nachhaltigkeit, sektorenübergreifende Versorgung, Weiterbildung, Innovationen und Digitalisierung mit vielen interessanten ReferentInnen aus der Praxis, der Selbstverwaltung, Berufspolitik und Politik.

Bundesgesundheitsminister Lauterbach konnte leider nicht persönlich anwesend sein, war aber online zugeschaltet, so dass es neben seinem Grußwort auch zu einer Diskussion kam. Die für die niedergelassenen Ärzte bedeutendste Botschaft war sein Bekenntnis zur Versorgung der Bevölkerung durch niedergelassene ÄrztInnen. In dieser Deutlichkeit lange nicht vernommen, die ZuhörerInnen freuten sich – der SpiFa, aber auch alle anderen Berufsverbände, werden die Aussagen des Ministers in den kommenden Monaten daran messen können.

Die einzelnen Sessions sind auf der Webseite des SpiFa, www.spifa.de, in Kürze nachzusehen.

Besonderes aber möchten wir Sie auf den Slot „Private equita-Gesellschaften in der Medizin: Risiken & Nebenwirkungen für die Weiterbildung, Anstellung und Niederlassung junger Ärztinnen und Ärzte“ hinweisen. Dieses Thema, in Kooperation mit dem Bündnis Junger Ärztinnen und Ärzte (BJÄ) bearbeitet, ist besonders für die diagnostischen Fächer relevant. Deshalb diskutierte Frau Dr. Konstanze Schütze, BDR-Landesvorsitzende Berlin, für das Fach mit auf dem Podium.



► **Abb. 1** Berliner Freiheit – ein guter Ort für fachärztlichen Austausch (Copyright Sabine Lingelbach).

Stippvisite beim SpiFa-Fachärztetag 2023

Am 16.3.2023 hatte ich Gelegenheit, den SpiFa-Fachärztetag live kennenzulernen.

Auf Einladung des Bundes der jungen ÄrztInnen nahm ich an einer Diskussion zum Thema: „Private Equity – Risiko und Nebenwirkungen für die Weiterbildung, Anstellung und Niederlassung junger Ärztinnen und Ärzte“ teil.

Dass dieses auf dem Podium durchaus kontrovers diskutierte Thema einen Programmplatz bekam, spricht für die berufspolitische Weitsicht des SpiFa.

Ich war angenehm überrascht, dass es junge Kolleginnen und Kollegen gibt, die sich berufspolitisch interessieren und engagieren und niederlassungswillig sind.

Meine Hoffnung ist, dass unsere Diskussionsrunde dazu beiträgt, das Problembewusstsein zu schärfen, weil nach meiner Meinung das Vordringen von PEG in die Gesundheitsversorgung langfristig negative Auswirkungen für die Freiberuflichkeit und unsere Arbeitstätigkeit haben wird.

Es hat mich beeindruckt, wie SpiFa-Präsident Dr. Heinrich kritische Fragen unserer Berufsausübung mit all ihrer Überbürokratie und Überregulierung unmissverständlich auf den Punkt gebracht hat und damit auch die weichzeichnende Argumentation einzelner Mitdiskutanten korrigiert hat.

Ungezwungen war es mir in den Pausen möglich, mit Kollegen aus anderen Fächern und mit Akteuren verschiedener, flankierender Infrastrukturen als auch mit KV-Vorstandsmitgliedern ins Gespräch zu kommen.

Ich wünsche mir, dass für die Gesundheitspolitiker die besprochenen Themen impulsgebend sind, dass der SpiFa-Fachärztetag auch in Zukunft ein Podium für offene Diskussionen ist und er die Suche nach Lösungen für die lange aufgeschobenen Probleme der niedergelassenen Fachärzte maßgeblich beeinflusst.

Dr. Konstanze Schütze, Berlin

SpiFa-Mitgliederversammlung

An den Fachärztetag schloss sich die SpiFa-Mitgliederversammlung an, seit nunmehr drei Jahren ein weiterer fester BDR-Termin. Der BDR arbeitet aktiv in den Gremien des SpiFa mit. Sei es im Europa-Ausschuss oder den Ausschüssen zur Digitalisierung, sektorenübergreifenden Versorgung, GOÄ oder

Hygiene. Die besondere Bedeutung der Radiologie, aber darüber hinaus der diagnostischen Fächer, werden durch die BDR-Vertreter dargelegt und diese Interessen vertreten.

(sl)